

JANUAR 2024



Regio
WIN2030



**REGIOWIN 2030 –
INNOVATIONEN AUS DEN REGIONEN
BADEN-WÜRTTEMBERGS**



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Baden-Württemberg

REGIOWIN 2030

RegioWIN 2030 – Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit: Der Wettbewerb RegioWIN entstand für die EU-Förderperiode 2014 – 2020 mit dem Ziel, regionale Projekte und Strategien in Baden-Württemberg zu entwickeln und so die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu stärken. Mit dem Konzept der „intelligenten Spezialisierung“ lag der Fokus auf innovativen und nachhaltigen Zukunftsfeldern wie Mobilität, Umwelttechnologien, Erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz, Gesundheit und Pflege, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Green IT.

Entstanden sind 21 Leuchtturmprojekte mit Strahlkraft, zum Beispiel Innovations- und Transferzentren für nachhaltige Technologien an Hochschulen in Aalen, Biberach, Offenburg und Tuttlingen, Kompetenzzentren für Nano-

analytik- und (Bio-)Medizintechnologie in Reutlingen und Mannheim, Gründerzentren in Pforzheim, Friedrichshafen und Heidelberg, Energieeffizienzstrategien in KMUs in der Oberrhein-Region sowie vernetzte regionale Mobilitäts- und -systeme in Stuttgart und Karlsruhe. Aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erhielten sie mehr als 65 Millionen Euro.

Dieser Erfolg führte zur Fortsetzung des Wettbewerbs in der EU-Förderperiode 2021 – 2027 als „RegioWIN 2030“ durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in Kooperation mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Es entstanden flächendeckend in elf Wettbewerbsregionen regionale Entwicklungskonzepte mit über 110 strategischen Projekten. Eine unabhängige Jury prämierte 25 Vorhaben, für die ein Fördervolumen von rund 80 Millionen Euro freigegeben wurde (EFRE- sowie ergänzende Landesmittel).

Die Leuchtturmprojekte widmen sich Künstlicher Intelligenz, biointelligenter Wasserstoff-Kreislaufwirtschaft, Holz- und Weinbau, industrieller Bioökonomie, Life Science, Up- und Recycling oder Data Science. Sie reichen vom innovativen clusterorientierten Hub über bürgerbasierte nachhaltige Mobilitäts- und Logistikkonzepte bis hin zu klugen, visionären Vernetzungslösungen und Plattformen zur Weiterentwicklung regionaler Innovationsstrukturen.



Weitere Infos finden Sie unter: www.efre-bw.de



DAS NETZWERK

Das Jahr 2023 war von einem zweifachen Neustart geprägt: Zum einen sind bis Jahresende nahezu alle prämierten Leuchtturmprojekte aus RegioWIN 2030 mit einem Fördermittelbescheid ausgestattet worden und können damit in die Umsetzung starten. Das ist aus Sicht der Lead-Partner wie Träger der Leuchtturmprojekte eine erfreuliche Bilanz. Nach der Antragsphase wird das Netzwerk in den kommenden Jahren die Umsetzung begleiten und als Plattform für den vertieften Austausch zwischen den Projektträgern dienen.

Zum anderen gilt auch in der Förderpolitik und -praxis die Devise: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Die Leuchttürme aus der EFRE-Förderperiode 2014-2020 entfalten bereits ihre Strahlkraft, parallel gehen die neuen Leuchtturmprojekte aus RegioWIN 2030 in die Umsetzung. Es beginnen zugleich die Vorbereitungen für die künftige Förderperiode nach 2027. Aus regionaler Sicht sind insbesondere die ersten Positionierungen zur künftigen Ausgestaltung der EU-Kohäsionspolitik von Interesse, darunter die Stellungnahmen des Europabüros der baden-württembergischen

Kommunen, des Ausschusses der Regionen und des Rates der Gemeinden und Regionen Europas. Auch METREX, das Netzwerk europäischer Metropolregionen, hat ein „Manifesto for Metropolitan Partnerships“ veröffentlicht. Und der Initiativkreis Europäischer Metropolregionen in Deutschland wird in 2024 mit einem Positionspapier nachlegen.

Für das RegioWIN-Netzwerk bilden diese Positionierungen eine erste Einordnung und einen Bezugsrahmen für eigene zukunftsorientierte Überlegungen. Hierzu hat das Netzwerk Anfang des Jahres einen Arbeitskreis „AK Strategie 2028+“ gebildet, der auf der Basis der Erfahrungen aus zwei RegioWIN-Prozessen Vorschläge zur Weiterentwicklung des regionalen Förderansatzes in Baden-Württemberg ausarbeitet. So setzt sich das Netzwerk kontinuierlich für eine kohärente, strategiebasierte und zukunftsorientierte Ausgestaltung der regionalen Wirtschaftspolitik ein.

RegioWIN-Netzwerksprecher: Verbandsdirektor Ralph Schlusche, Landrat Dr. Joachim Bläse (Stellvertreter)

DIGITALISIERUNG / KÜNSTLICHE INTELLIGENZ / INDUSTRIE 4.0



Zukunft.Raum.Schwarzwald (Z.R.S): Das RegioWIN Leuchtturm-Projekt unterstützt seit einem Jahr kleine und mittlere Unternehmen der Regionen Südlicher Oberrhein und Hochrhein bei Transformation, Digitalisierung, Innova-

tion und Entwicklung. Projektpartner sind: IHK Südlicher Oberrhein, Wirtschaftsförderung Region Freiburg, Wirtschaftsregion Südwest, Hochschule Offenburg, Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, DHBW Lörrach, Projektpartner Oberrhein und die Wirtschaftsförderung des Landkreises Emmendingen. Die Z.R.S. GbR mit Sitz im Innocel Innovations-Center in Lörrach wurde 2023 gegründet.

Die Projektpartner haben für Zukunft.Raum.Schwarzwald acht Mitarbeitende eingestellt. Als sogenannte Community und Competence Manager sind sie Ansprechpartner für Unternehmen und vernetzen sie auch grenzüberschreitend mit Wissenschaft und Forschung in der Dreiländerregion. So genannte „Enabling-Pakete“ unterstützen die KMU mit einer 55-prozentigen Förderung aus EU- und Landesgeldern für Workshops, Analysen und Fortbildung. Im Frühjahr fand die erste Innovationskonferenz „Zukunft. Innovativ.Gestalten“ in Lörrach statt.

Daneben werden flächendeckend nach und nach 17 Coworking- und Innovations-Hubs gemeinsam mit CoWorkLand und BadenCampus unterstützt. Der „Startblock“ in Lörrach war der erste geförderte Zukunft.Raum. Weitere sind in Planung oder als Pop-up-Coworkingspace in Grenzach-Wyhlen, Löffingen in Erprobung (www.zukunft-raum-schwarzwald.de)

SUITable: Die IHK Bodensee-Oberschwaben betreut das Leuchtturmprojekt „SUITable“, das den wachsenden Beratungsbedarf von Unternehmen zur Transformation decken wird – von der Erstberatung bis zu individuellen Informationen zu branchen- und produktspezifischen Themen. Weil vorhandene Angebote mit einem eher allgemeineren klassischen Instrumentarium nicht mehr ausreichen, berücksichtigt „SUITable“ einen hohen Individualitätsgrad der Herausforderungen im jeweiligen Transformationsprozess.

Das zentrale Angebot des Projektes ist ein digitales Self-Service-Portal. Dessen technischer Mittelpunkt ist eine maschinell lernende Software fürs Transformations-Management. Für deren Aufbau sorgt ein Team von Portfolio-Managern mit langjähriger praktischer Erfahrung. Es definiert Themen und arbeitet Inhalte aus.

Anfang 2023 nahm die Projektleitung ihre Arbeit auf und erfasste und strukturierte in Workshops mit dem Projektteam unterschiedliche transformationsrelevante Themenkreise. Zudem wurde ein geeigneter Dienstleister für die professionelle Entwicklung der Software und des Portals ausgewählt. Zu Beginn des Jahres 2024 soll ein Prototyp des Portals mit ersten Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Das Projekt „SUITable“ wurde in zahlreichen Veranstaltungen am Bodensee und in Oberschwaben vorgestellt und stieß dabei auf breite Resonanz (www.ihk.de/bodensee-oberschwaben/innovation/innovation-und-technologie/suitable-5700228).

Weinbau 4.0: Selbstfahrende Traktoren, Drohnen, PV-Anlagen und Energiethemen machen auch vor dem klassischen Weinbau nicht halt. „Weinbau 4.0“ fördert Innovationen in Weinberg, Kelter und Keller mit einem Kompetenzzentrum unter Federführung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Emmendingen. Weitere Beteiligte sind die Innovationscluster Drohnen und Automation der Zentralgenossenschaft Raiffeisen, das auf Agri-PV spezialisierte Unternehmen Intech sowie die Heidelberger Energiegenossenschaft.

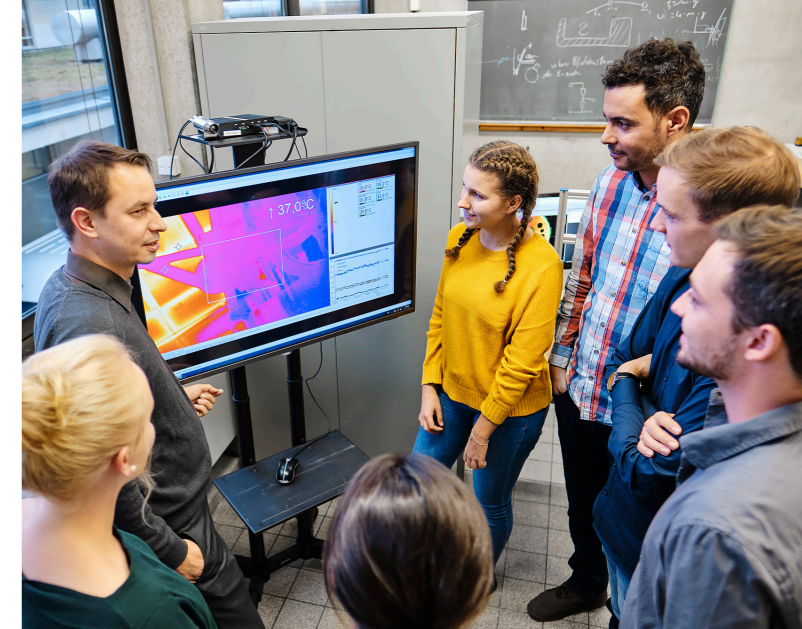
Bis 2027 fördert das RegioWIN-Leuchtturmprojekt die Innovationsleistung im Weinbau. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und Umsetzung von Prototypen, Pilotanlagen und Demonstrationsanlagen mit Drohnen, Robotik und Photovoltaik-Anlagen im Weinberg. Neben der Automation, die mittels (Sprüh-) Drohnen, autonom fahrenden Traktoren und sensorgesteuerter Robotik vorgesehen sind, werden im Weinbau Agri-Photovoltaik Demonstrationsanlagen (Agri-PV/Viti-PV) erprobt.



Im Februar 2023 wurden die Verträge zur Errichtung einer Agri-PV Anlage am Blankenhornsberg in Ihringen (Kaiserstuhl) unterzeichnet. Seit Sommer steht auf den Flächen des Staatsweinguts Freiburgs eine Anlage mit 1.400 Quadratmetern Photovoltaikmodulen. Das Weinbauinstitut Freiburg untersucht deren Einfluss auf die darunter liegenden Kulturen. Außerdem unterstützte die ZG Raiffeisen den Pflanzenschutz in schwer zugänglichen Steillagen bereits mit Sprühdrohnen. Ferner fanden erste Demonstrationen der Rebbewirtschaftung mittels Sensoren-Technik und intelligent gesteuerten Maschinen statt.

KI-Werkstatt Mittelstand: Das Forschungsprojekt des Ostalbkreises, der Stadt Aalen sowie der Hochschule Aalen wird als Leuchtturmprojekt einen wegweisenden Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des regionalen Mittelstands leisten. Und zwar durch den gezielten Transfer von Know-how der Hochschule in Industrie, kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie Start-ups. Das Herzstück bilden sieben individuelle Forschungsprojekte mit Partnern aus der Industrie zu folgenden Themen: selbstlernende Systeme, Anomalie-Erkennung in Zeitreihendaten, Prozessstabilisierung für 3D-Druck und Politur, dynamische Strompreismodelle, Recycling, Detektionsgenauigkeit für Schallsignale mittels künstlich generierter Prozessdaten, Qualitätssicherung innerhalb der Mensch-Maschine Interaktion.

Für die Ausstellung „KI-Experience“ wurden erste Konzepte und Prototypen entwickelt. Die Ausstellung soll die Chancen der KI für die breite Öffentlichkeit erfahrbar machen.



Um sämtliche Vorhaben hinsichtlich der benötigten Hardware bestmöglich zu unterstützen, wird ein leistungsfähiger KI-Rechner beschafft und in Betrieb genommen. Nach allen Vorbereitungen ist die Lieferung des Computers mit 30 Terabyte internem Speicher und 8 Tensor GPUs für den Jahresbeginn 2024 geplant.

Weitere Infos finden Sie unter: www.hs-aalen.de/ki-werkstatt

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Leuchtturmprojekt „Biologicals Development Center“:

Mit dem Biologicals Development Center schafft das NMI Naturwissenschaftliche und Medizinische Institut in Reutlingen zusammen mit dem Werner Siemens Imaging Center (WSIC) an der Medizinischen Fakultät und Universitätsklinikum Tübingen die Grundlage für die schnelle und effiziente Umsetzung biotechnologisch hergestellter Proteine, sogenannter Biologicals, in den diagnostischen und therapeutischen Markt.

In enger Kooperation mit akademischen Gruppen und Unternehmen können interdisziplinäre Teams an der Kon-



zipierung und Herstellung sowie Funktionalisierung und Testung von Biologicals forschen und damit den Transfer in die Anwendung beschleunigen. Biologicals sind auch im Bereich Medizinprodukte von zunehmender Bedeutung, etwa für die Beschichtung von Implantaten, für die Verbesserung der Wundheilung oder die Resorption von Arzneimitteln. Am NMI werden bereits erste Biologicals generiert, die ab Mitte nächsten Jahres für die Durchführung bildgebender Experimente am WSIC zur Verfügung stehen.

Derzeit werden vom WSIC und NMI Methoden für die Markierung von Biologicals mit kurzlebigen Tracern, wie z.B. dem radioaktiven Isotop Fluor-18, das eine Halbwertszeit von nur knapp zwei Stunden hat, entwickelt. Derartige Tracer, die am WSIC vor Ort hergestellt werden können, bieten erstmals die Möglichkeit teure Immuntherapien wie sie z.B. bei der Bekämpfung von Krebs zunehmend eingesetzt werden, diagnostisch zu begleiten, damit diese Patienten individuell gesteuert und angepasst werden können.

BIOÖKONOMIE

Transferzentrum Industrielle Bioökonomie (TIB):

In Biberach entsteht ein Innovations-Hotspot dank Regio-WIN. In direkter Nachbarschaft des Leuchtturmprojekts der ersten Förderperiode, dem Innovations- und Technologietransferzentrum ITZ Plus, in dem bereits namhafte Unternehmen, Forschungsinstitute wie das Fraunhofer IGB und Start-ups arbeiten und forschen, wird ab Frühjahr 2024 das Transferzentrum Industrielle Bioökonomie als Leuchtturmprojekt der zweiten Förderperiode gebaut.

In beiden Zentren arbeiten Wissenschaft und Wirtschaft Hand in Hand, um Zukunftsfragen zu lösen. Das Transferzentrum Industrielle Bioökonomie wird dabei das Erfolgskonzept des ITZ Plus fachlich und forschungstechnisch erweitern und fortführen: Es unterstützt die Transformation von einer erdölbasierten Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Beide Transferzentren sichern Forschung und Entwicklung in den Bereichen Biotechnologie und Bioökonomie.

Das TIB ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Biberach als Projektträger und mit Abstand größtem Investor mit dem Landkreis Biberach und der IHK Ulm – eine Konstellation, die sich bereits beim ITZ Plus bewährt hat. In beiden Zentren ist die Hochschule Biberach wissenschaftliche Partnerin. Sie wird interdisziplinäre beziehungsweise fakultätenübergreifende Projekte am TIB durchführen. Das operative Geschäft übernimmt die ITZ Plus Biberach GmbH (www.itzplus.de).





RESSOURCENSCHUTZ UND ENERGIEWENDE

UpCycling Plus: Der Bau eines Anlagen-Prototyps zur Entwicklung eines hochwertigen Ersatzes für Torf sowie zur Rückgewinnung von Düngemitteln aus Biogasgärprodukten ist das Ziel dieses Leuchtturmprojektes. Dazu haben sich die Geltz Umwelttechnologie GmbH als Anlagenbauer, die Stadtwerke Mühlacker als Biogasanlagenbetreiber und die Corthum Nordschwarzwald GmbH als innovatives Erdenwerk zur UpCycling Plus GmbH & Co. KG zusammengetan.

Der Abbau von Torf für die Herstellung von Pflanzenerde ist umweltschädlich und setzt große Mengen CO₂ frei. Bisherige Alternativprodukte sind nicht ausreichend verfügbar und reichen qualitativ nicht an natürlichen Torf heran. „UpCycling Plus“ löst das Problem der Verfügbarkeit, indem als Rohstoff Gärprodukte aus Biogasanlagen verwendet wer-

den. Durch die hohe Anzahl an dezentralen Biogasanlagen kann Torfersatz praktisch überall auf kurzen Wegen hergestellt werden. Eine hohe Qualität des Torfersatzes sichert der spezielle Herstellungsprozess, in dem chemische, biologische und sensorische Eigenschaften des Gärproduktes gezielt verändert werden.

Unter anderem die Universität Hohenheim unterstützt das Projekt mit systematischen Pflanzversuchen. Sie liefern Hinweise, wie das Produkt weiter verfeinert werden kann, um einen möglichst idealen Torfersatz für großtechnische Herstellungsverfahren zu erhalten. Anfang 2024 geht die Prototyp-Anlage in Betrieb.

Weitere Infos finden Sie unter: www.upcyclingplus.de

NACHHALTIGE MOBILITÄT

„LastMileCityLab – Erlebnisraum für urbane Logistik“:

Das „LastMileCityLab“ widmet sich intelligenten Lieferlösungen im städtischen Raum. In Bruchsal kombiniert es unter realen Bedingungen das Fachwissen und die Ressourcen verschiedener Interessensgruppen, um zu innovativen Lösungen zu kommen. Die Forschungs- und Innovationsinitiative im Reallabor zielt darauf ab, Waren und Dienstleistungen in Städten, „auf der letzten Meile“ also, umweltfreundlich, effizient und nachhaltig auszuliefern. Logistikvorgänge und Lieferungen sollen besser geplant und gesteuert werden.

Die Erkenntnisse können zu Geschäftsmodellen beitragen, die Logistik der letzten Meile zu automatisieren, Waren und Fahrzeuge in Echtzeit zu verfolgen oder Routen zu optimieren. Auch Einsatzmöglichkeiten von Last-Drohnen und autonomen Roboterfahrzeugen für den Transport von Umschlagplätzen an großen Verkehrswegen außerhalb urbaner Zentren werden untersucht. Samt und sonders

also Ansätze, die in Zeiten globaler Handelswege zunehmend für Stadt- und Verkehrsplanung, nachhaltige Entwicklung vor Ort und regionale Innovation immer bedeutsamer werden.

Parallel entsteht eine Akademie, die ihr Know-how an Kommunen und Industrie weitergibt, um sie bei der urbanen Logistik zu unterstützen. Das „LastMileCityLab“ ist ein Projekt in der Technologieregion Karlsruhe, Zuwendungsempfängerin ist die efeuCampus Bruchsal GmbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Bruchsal, sowie weitere Partner (www.efeucampus-bruchsal.de).



Impressum

Ralf Schlusche
RegioWIN 2030-Netzwerk
% Verband Region Rhein-Neckar
68161 Mannheim

Redaktion

Josef Bühler, Johannes Riedel
neuland+ Tourismus-,
Standort-, Regionalentwicklung
GmbH & Co KG, 88326 Aulendorf

Der Wettbewerb **RegioWIN 2030** soll auch zukünftig für die Regionen des Landes einen Anreiz dafür schaffen, eine strategiebasierte und zielgerichtete Regional- und Innovationspolitik in den funktionalen Räumen des Landes als struktur- und regionalpolitische Daueraufgabe systematisch und aus einem Guss zu verfolgen.